

# INHALT

<b>HYMNEN · PILGERFAHRTEN · ALGABAL . . . . .</b>	<b>7-59</b>	<b>II</b>
 <b>HYMNEN</b>		
Weihe . . . . .	9	12
Im Park . . . . .	10	14
Einladung . . . . .	10	16
Nachmittag . . . . .	11	20
Von einer Begegnung . . . . .	12	22
<b>Neuländische Liebesmahle</b>		
I. Die kohle glüht, mit dem erkornen rauche . . . . .	13	26
II. Den blauen atlas in dem lagerzeit . . . . .	14	27
Verwandlungen . . . . .	14	28
Ein Hingang . . . . .	15	30
Nachthymne . . . . .	16	32
Strand . . . . .	17	34
Hochsommer . . . . .	18	36
Rückblick . . . . .	19	38
Auf der Terrasse . . . . .	19	40
Gespräch . . . . .	20	42
Bilder		
Der Infant . . . . .	20	45
Ein Angelico . . . . .	21	47
Die Gärten schliessen . . . . .	22	48
 <b>PILGERFAHRTEN</b>		
Siedlergang . . . . .	27	54
Mühle lass die arme still . . . . .	28	57
Lauschest du des feuers gesange . . . . .	29	59
Lass deine tränen um ein weib . . . . .	29	60
Die jugend – so bedäucht es dich – . . . . .	30	61
In alte lande laden bogenhallen . . . . .	30	62
Gesichte		
I. Wenn aus der gondel sie zur treppe stieg . . . . .	31	64
II. Ich darf so lange nicht am tore lehnen . . . . .	31	65
Mahnung . . . . .	32	66
Die märkte sind öder und saiten und singende schweigen . . . . .	33	68
Mächtiger traum dem ich zugetraut . . . . .	34	69
Schweige die klage! . . . . .	34	70

*Die kursiven Seitenzahlen sind die der Gesamtausgabe 1927-1934*

Lass der trauer kleid und miene . . . . .	35	72
Ihr alten bilder schlummert mit den toten . . . . .	36	73
Neuer Ausfahrtsegen . . . . .	36	74
Dass er auf fernem felsenpfade . . . . .	37	75
Die frühe sonne küsst noch ohne feuer . . . . .	38	76
Verjährt Fahrten		
I. Zwischen wälder über täler . . . . .	38	78
II. Kein tritt kein laut belebt den inselgarten . . . . .	39	79
III. Wir jagen über weisse steppen . . . . .	39	80
Beträufelt an baum und zaun . . . . .	40	82
Die Spange . . . . .	40	83

## ALGABAL

Im Unterreich	Ihr hallen prahlend in reichem gewande . . . . .	45	90
	Der saal des gelben gleisses und der sonne . . . . .	46	93
	Daneben war der raum der blassen helle . . . . .	46	94
	Mein garten bedarf nicht luft und nicht wärme . . . . .	47	96
Tage	Wenn um der zinnen kupferglühe hauben . . . . .	48	98
	Gegen osten ragt der bau . . . . .	48	100
	O mutter meiner mutter und Erlauchte . . . . .	49	102
	Becher am boden . . . . .	50	104
	Da auf dem seidenen lager . . . . .	51	106
	So sprach ich nur in meinen schwersten tagen . . . . .	52	107
	Graue rosse muss ich schirren . . . . .	52	108
	Agathon kniend vor meinem pfühle . . . . .	53	109
	Lärmen hör ich im schläfrigen frieden . . . . .	53	110
	Schall von oben! . . . . .	54	111
Die Andenken	Grosse tage wo im geist ich nur der herr . . . . .	55	114
	Fern ist mir das blumenalter . . . . .	55	115
	Jahre und vermeinte schulden . . . . .	56	116
	Am markte sah ich erst die würdevolle . . . . .	56	118
	Ich will mir jener stunden lauf erzählen: . . . . .	57	119
	Fühl ich noch dies erste ungemach . . . . .	57	120
	Ob denn der wolkendeuter mich belüge . . . . .	58	121
Vogelschau . . . . .		59	123

**DIE BUCHER DER HIRTEN- UND PREIS-  
GEDICHTE · DER SAGEN UND SÄNGE  
UND DER HÄNGENDEN GÄRTEN. . . . . 61-115 III**

**DAS BUCH DER HIRTEN- UND PREISGEDICHTE**

<b>Hirtengedichte</b>	<b>Jahrestag . . . . .</b>	<b>65</b>	<b>11</b>
	<b>Erkenntag . . . . .</b>	<b>65</b>	<b>12</b>
	<b>Loostag . . . . .</b>	<b>65</b>	<b>13</b>
	<b>Der Tag des Hirten . . . . .</b>	<b>66</b>	<b>14</b>
	<b>Flurgottes Trauer . . . . .</b>	<b>67</b>	<b>16</b>
	<b>Zwiegespräch im Schilf . . . . .</b>	<b>68</b>	<b>18</b>
	<b>Der Herr der Insel . . . . .</b>	<b>69</b>	<b>20</b>
	<b>Der Auszug der Erstlinge . . . . .</b>	<b>70</b>	<b>23</b>
	<b>Das Geheimopfer . . . . .</b>	<b>70</b>	<b>24</b>
	<b>Die Lieblinge des Volkes:</b>		
	<b>Der Ringer . . . . .</b>	<b>72</b>	<b>26</b>
	<b>Der Saitenspieler . . . . .</b>	<b>72</b>	<b>27</b>
	<b>Erinna . . . . .</b>	<b>73</b>	<b>28</b>
	<b>Abend des Festes . . . . .</b>	<b>73</b>	<b>29</b>
	<b>Das Ende des Siegers . . . . .</b>	<b>74</b>	<b>30</b>
<b>Preisgedichte auf einige junge Männer und Frauen dieser Zeit</b>			
	<b>An Damon . . . . .</b>	<b>75</b>	<b>33</b>
	<b>An Menippa . . . . .</b>	<b>75</b>	<b>34</b>
	<b>An Menippa . . . . .</b>	<b>76</b>	<b>35</b>
	<b>An Kallimachus . . . . .</b>	<b>76</b>	<b>36</b>
	<b>An Sidonia . . . . .</b>	<b>77</b>	<b>37</b>
	<b>An Phaon . . . . .</b>	<b>78</b>	<b>38</b>
	<b>An Luzilla . . . . .</b>	<b>79</b>	<b>39</b>
	<b>An Isokrates . . . . .</b>	<b>79</b>	<b>40</b>
	<b>An Kotytto . . . . .</b>	<b>80</b>	<b>41</b>
	<b>An Antinous . . . . .</b>	<b>80</b>	<b>42</b>
	<b>An Apollonia . . . . .</b>	<b>81</b>	<b>43</b>

**DAS BUCH DER SAGEN UND SÄNGE**

<b>Sagen</b>	<b>Sporenwache . . . . .</b>	<b>82</b>	<b>47</b>
	<b>Die Tat . . . . .</b>	<b>84</b>	<b>50</b>
	<b>Frauenlob . . . . .</b>	<b>84</b>	<b>52</b>
	<b>Tagelied . . . . .</b>	<b>86</b>	<b>54</b>
	<b>Im unglücklichen Tone dessen von . . . . .</b>	<b>87</b>	<b>56</b>
	<b>Irrende Schar . . . . .</b>	<b>88</b>	<b>58</b>

## Der Waffengefährte

I. Am weiher wo die reihe huschen . . . . .	89	60
II. So unterlag er doch der feinde tücke . . . . .	90	62
Vom Ritter der sich verlegt . . . . .	90	64
Der Einsiedel . . . . .	91	65
Das Bild . . . . .	91	66

## Sänge eines fahrenden Spielmanns

Worte trügen · worte fliehen . . . . .	93	70
Aus den knospen quellen sachte . . . . .	93	71
Dass ich deine unschuld rühre . . . . .	94	72
Heisst es viel dich bitten . . . . .	94	73
So ich traurig bin . . . . .	94	74
Sieh mein kind ich gehe . . . . .	95	75
Dieses ist ein rechter morgen . . . . .	95	76
Ist es neu dir was vermocht . . . . .	96	77
Ein edelkind sah vom balkon . . . . .	96	78
Das lied des zwergen		
I. Ganz kleine vögel singen . . . . .	97	79
II. Ich komme vom palaste . . . . .	97	80
III. Dir ein schloss · dir ein schrein . . . . .	97	81
Erwachen der Braut . . . . .	98	82
Lilie der auen . . . . .	98	83

## DAS BUCH DER HÄNGENDEN GÄRTEN

Wir werden noch einmal zum lande fliegen . . . . .	99	87
Als durch die dämmerung jähre . . . . .	99	88
Kaum deuten dir gehorsam offene bahnen . . . . .	99	89
In hohen palästen aus dunklen und schimmernden quadern . . . . .	100	90
Nachdem die hehre stadt die waffen streckte . . . . .	100	91
Kindliches Königtum . . . . .	101	92
Halte die purpur und goldnen gedanken im zaum . . . . .	102	94
Meine weissen ara haben safrangelbe kronen . . . . .	102	96
Vorbereitungen . . . . .	103	98
Friedensabend . . . . .	103	100
Unterm schutz von dichten blättergründen . . . . .	105	103
Hain in diesen paradiesen . . . . .	105	104
Als neuling trat ich ein in dein gehege . . . . .	105	104
Da meine lippen reglos sind und brennen . . . . .	106	105
Saget mir auf welchem pfade . . . . .	106	105
Jedem werke bin ich fürder tot . . . . .	106	106

Angst und hoffen wechselnd mich beklemmen . . . . .	107	106
Wenn ich heut nicht deinen leib berühre . . . . .	107	107
Streng ist uns das glück und spröde . . . . .	107	107
Das schöne beet betrachtest du mir im harren . . . . .	108	108
Als wir hinter dem beblühten tore . . . . .	108	109
Wenn sich bei heiliger ruh in tiefen matten . . . . .	108	109
Du lehnest wider eine silberweide . . . . .	109	110
Sprich nicht immer . . . . .	109	111
Wir bevölkerten die abend-düstern . . . . .	109	112
Des ruhmes leere dränge sind bezwungen . . . . .	111	114
Indes in träumen taten mir gelungen . . . . .	111	115
Ich warf das stirnband dem der glanz entflohn . . . . .	112	116
Wo am letzten rastort reiter . . . . .	113	119
Er liess sich einsam hin auf hohem steine . . . . .	114	120
Stimmen im Strom . . . . .	115	122

**DAS JAHR DER SEELE . . . . . 117-167 IV**

**NACH DER LESE · WALLER IM SCHNEE · SIEG DES SOMMERS**

<b>Nach der Lese</b>	Komm in den totgesagten park und schau . . . . .	121	12	
	Ihr ruft junger jahre die befehlen . . . . .	121	13	
	Ja hell und dank dir die den segen brachte . . . . .	122	14	
	Wir schreiten auf und ab im reichen flitter . . . . .	122	15	
	Umkreisen wir den stillen teich . . . . .	122	16	
	Wir stehen an der hecken gradem wall . . . . .	123	17	
	Du willst am mauerbrunnen wasser schöpfen . . . . .	123	18	
	Nun säume nicht die gaben zu erhaschen. . . . .	124	19	
	Wir werden heute nicht zum garten gehen . . . . .	124	20	
	Ich schrieb es auf: nicht länger sei verhehlt . . . . .	125	21	
	Im freien viereck mit den gelben steinen . . . . .	125	22	
	<b>Waller im Schnee</b>	Die steine die in meiner strasse staken . . . . .	126	24
		Mir ist als ob ein blick im dunkel glimme . . . . .	126	25
		Mit frohem grauen haben wir im späten . . . . .	127	26
Ich darf nicht dankend an dir niedersinken . . . . .		127	27	
Ich trat vor dich mit einem segenspruche . . . . .		127	28	
Ich lehre dich den sanften reiz des zimmers . . . . .		128	29	
Noch zwingt mich traue über dir zu wachen. . . . .		129	30	
Die blume die ich mir am fenster hege . . . . .	129	31		
Dein zauber brach da blaue flüge wehten . . . . .	129	32		

	Wo die strahlen schnell verschleissen . . . . .	131	35
<b>Sieg des Sommers</b>	Der lüfte schaukeln wie von neuen dingen . . . . .	131	36
	Den blauen raden und dem blutigen mohne . . . . .	131	37
	Du willst mit mir ein reich der sonne stiften . . . . .	132	38
	Die silberbüschel die das gras verbrämen . . . . .	132	39
	Gemahnt dich noch das schöne bildnis dessen . . . . .	133	40
	Wenn trübe mahnung noch einmal uns peinigt . . . . .	133	41
	Wie ein erwachen war zu andrem werden . . . . .	133	42
	Die reichsten schätze lernet frei verschwenden . . . . .	134	43
	Wenn von den eichen erste morgenkühle . . . . .	134	44
	Ruhm diesen wipfel! dieser farbenflur . . . . .	135	45

## ÜBERSCHRIFTEN UND WIDMUNGEN

Lieder wie ich gern sie sänge . . . . .	136	49
Zu meinen träumen floh ich vor dem volke . . . . .	136	50
Des sehers wort ist wenigen gemeinsam . . . . .	137	52
Als ich zog ein vogel frei aus goldnem bauer . . . . .	138	54
<b>Sprüche für die Geladenen in T.</b>		
I. indes deine mutter dich stillt . . . . .	138	55
II. Ihr lernt: das haus des mangels nur kenne . . . . .	139	57
Wo in des schlosses dröhnend dunkler diele . . . . .	139	58
Bei seiner reise mittag bald zurück . . . . .	140	59
<b>Erinnerungen an einige Abende innerer Geselligkeit</b>		
Blumen . . . . .	140	62
Rückkehr . . . . .	141	63
Entführung . . . . .	142	64
Reifefreuden . . . . .	142	65
Welsser Gesang. . . . .	143	66
<b>Nachtwachen</b>		
I. Deine stirne verborgen halb durch die beiden . . . . .	144	67
II. Nicht nahm ich acht auf dich in meiner bahn . . . . .	144	68
III. Welche beiden mitternächte . . . . .	144	69
IV. Erwachen aus dem tiefsten traumes-schoosse . . . . .	145	70
V. Wenn solch ein sausen in den wipfeln wühlt . . . . .	145	71
<b>Verstattet dies Spiel: Eure flüchtig geschnittenen Schatten</b>		
<b>zum Schmuck für meiner Angedenken Saal</b>		
Soll nun der mund der von des eises bruch . . . . .	146	74
Die du ein glück vermehrst auch nicht es teilend . . . . .	146	74
Angenehm flossen bei dir unsre nächtlichen stunden . . . . .	146	75
So grüss ich öfter wenn das jahr sich dreht . . . . .	147	75
W. L. . . . .	147	76

P. G. . . . .	147	77
M. L. . . . .	148	78
H. H. . . . .	148	79
K. W. . . . .	148	80
E. R. . . . .	149	81
A. H. . . . .	149	82
A. V. . . . .	150	83
R. P. . . . .	150	84
C. S. . . . .	150	85
A. S. . . . .	151	86
L. K. . . . .	151	87

## TRAURIGE TÄNZE

Des erntemondes ungestüme flammen . . . . .	152	91
Der raum mit sammetblumigen tapeten . . . . .	152	92
Es lacht in dem steigenden jahr dir . . . . .	153	93
Gib ein lied mir wieder . . . . .	153	94
Das lied das jener bettler dudelt . . . . .	154	95
Drei weisen kennt vom dorf der blöde knabe . . . . .	154	96
Stätte von quälenden lösten . . . . .	155	97
Die wachen auen lockten wonnesam . . . . .	155	98
Da kaum noch sand im stundenglase läuft . . . . .	156	99
Trauervolle nacht! . . . . .	156	100
Wir werden nicht mehr starr und bleich . . . . .	157	101
Ich weiss du trittst zu mir ins haus . . . . .	157	102
Dies leid und diese last: zu bannen . . . . .	158	103
Nicht ist weise bis zur letzten frist . . . . .	158	104
Keins wie dein feines ohr . . . . .	159	105
Mir ist kein weg zu stell zu weit . . . . .	159	106
Die stürme stieben über brache flächen . . . . .	160	107
Geführt vom sang der leis sich schlang . . . . .	160	108
Entflieht auf leichten kähnen . . . . .	161	109
Langsame stunden überm fluss . . . . .	161	110
Der hügel wo wir wandeln liegt im schatten . . . . .	162	111
Flammende wälder am bergesgrat . . . . .	162	112
Der abend schwül · der morgen fahl und nüchtern . . . . .	163	113
Ob schwerer nebel in den wäldern hängt . . . . .	163	114
Da vieles wankt und blasst und sinkt und splittert . . . . .	164	115
Zu traurigem behuf . . . . .	164	116
Ob deine augen dich trogen . . . . .	165	117
Ihr tratet zu dem herde . . . . .	165	118

Wie in der gruft die alte . . . . .	166	119
Die jagd hat sich verzogen . . . . .	166	120
Es winkte der abendhauch . . . . .	167	121
Willst du noch länger auf den kahlen böden . . . . .	167	122

## DER TEPPICH DES LEBENS UND DIE LIEDER

VON TRAUM UND TOD · MIT EINEM VORSPIEL . . . . .	169-223	V
--	---------	---

VORSPIEL . . . . .	171	9
I Ich forschte bleichen eifers nach dem horte . . . . .	172	12
II Gib mir den grossen feierlichen hauch . . . . .	172	13
III In meinem leben rannen schlimme tage . . . . .	173	14
IV Zu lange dürst ich schon nach eurem glücke . . . . .	174	15
V Du wirst nicht mehr die lauten fahrten preisen . . . . .	174	16
VI Entsinne dich der schrecken die dir länget . . . . .	175	17
VII Ich bin freund und führer dir und ferge . . . . .	176	18
VIII Du sprichst mir nie von sünde oder sitte . . . . .	176	19
IX Nicht forsche welchem spruch das höchste lob . . . . .	177	20
X Verwellet du in den traurigsten bezirken . . . . .	178	21
XI Ihr bangt der Obern pracht nie mehr zu nennen . . . . .	178	22
XII Wir die als fürsten wählen und verschmähn . . . . .	179	23
XIII Selt jenem märchen wo ihr meine mündel . . . . .	180	24
XIV Du stiegst ab von deinem hohen hause . . . . .	180	25
XV Dein geist zurück in jenes jahr geschwenkt . . . . .	181	26
XVI Dem markt und ufer gelte dein besuch . . . . .	182	27
XVII Er darf nun reden wie herab vom äther . . . . .	182	28
XVIII Einst werden sie in deinen schluchten spüren . . . . .	183	29
XIX Zu wem als dir soll sie die blicke wenden . . . . .	184	30
XX Ihr ist als ob bei jeder zeitenkehr . . . . .	184	31
XXI Solang noch farbenrauch den berg verklärte . . . . .	185	32
XXII So werd ich immer harren und verschmachten . . . . .	186	33
XXIII Wir sind dieselben kinder die erstaunt . . . . .	186	34
XXIV Uns die durch viele jahre zum triumfe . . . . .	187	35
DER TEPPICH DES LEBENS . . . . .	189	37
Der Teppich . . . . .	190	40
Urlandschaft . . . . .	190	41
Der Freund der Fluren . . . . .	191	42
Gewitter . . . . .	192	43



<b>Die Fremde</b> . . . . .	<b>192</b>	<b>44</b>
<b>Lämmern</b> . . . . .	<b>193</b>	<b>45</b>
<b>Herzensdame</b> . . . . .	<b>194</b>	<b>46</b>
<b>Die Maske</b> . . . . .	<b>194</b>	<b>47</b>
<b>Die Verrufung</b> . . . . .	<b>195</b>	<b>48</b>
<b>Der Täter</b> . . . . .	<b>196</b>	<b>49</b>
<b>Schmerzbrüder</b> . . . . .	<b>196</b>	<b>50</b>
<b>Der Jünger</b> . . . . .	<b>197</b>	<b>51</b>
<b>Der Erkorene</b> . . . . .	<b>198</b>	<b>52</b>
<b>Der Verworfenne</b> . . . . .	<b>198</b>	<b>53</b>
<b>Rom-Fahrer</b> . . . . .	<b>199</b>	<b>54</b>
<b>Das Kloster</b> . . . . .	<b>200</b>	<b>55</b>
<b>Wahrzeichen</b> . . . . .	<b>200</b>	<b>56</b>
<b>Jean Paul</b> . . . . .	<b>201</b>	<b>57</b>
<b>Standbilder: Die beiden ersten</b> . . . . .	<b>202</b>	<b>58</b>
<b>Das dritte</b> . . . . .	<b>202</b>	<b>59</b>
<b>Das vierte</b> . . . . .	<b>203</b>	<b>60</b>
<b>Das fünfte</b> . . . . .	<b>204</b>	<b>61</b>
<b>Das sechste</b> . . . . .	<b>204</b>	<b>62</b>
<b>Das siebente: Der Schleier</b> . . . . .	<b>205</b>	<b>63</b>
<b>DIE LIEDER VON TRAUM UND TOD</b> . . . . .	<b>207</b>	<b>65</b>
<b>Blaue Stunde</b> . . . . .	<b>208</b>	<b>68</b>
<b>Dünenhaus</b> . . . . .	<b>208</b>	<b>69</b>
<b>Ein Knabe der mir von Herbst und Abend sang</b>		
<b>I. Sie die in träumen lebten sehen wach</b> . . . . .	<b>209</b>	<b>70</b>
<b>II. Ihr kündigtet dem Gott von einst die liebe</b> . . . . .	<b>210</b>	<b>71</b>
<b>III. Ich stand im sommer wartend mit erbleichen</b> . . . . .	<b>210</b>	<b>72</b>
<b>Juli-Schwermut</b> . . . . .	<b>211</b>	<b>73</b>
<b>Feld vor Rom</b> . . . . .	<b>212</b>	<b>74</b>
<b>Südliche Bucht</b> . . . . .	<b>212</b>	<b>75</b>
<b>Winterwende</b> . . . . .	<b>213</b>	<b>76</b>
<b>Den Brüdern</b> . . . . .	<b>214</b>	<b>77</b>
<b>Die Ebene</b> . . . . .	<b>214</b>	<b>78</b>
<b>Fahrt-Ende</b> . . . . .	<b>215</b>	<b>79</b>
<b>Gartenfrühlings</b> . . . . .	<b>216</b>	<b>80</b>
<b>Morgenschauer</b> . . . . .	<b>216</b>	<b>81</b>
<b>Das Pochen</b> . . . . .	<b>217</b>	<b>82</b>
<b>Lachende Herzen</b> . . . . .	<b>218</b>	<b>83</b>
<b>Flutungen</b> . . . . .	<b>218</b>	<b>84</b>

<b>Tag-Gesang</b>		
I. So begannst du mein tag . . . . .	219	85
II. Bewältigt vom rausche noch sah ich ihm nach . . . . .	220	86
III. An dem wasser das uns fern klagt . . . . .	220	87
<b>Nacht-Gesang</b>		
I. Mild und trüb . . . . .	221	88
II. Mich erfreute der flug . . . . .	221	89
III. Sei rebe die blümt . . . . .	222	90
Traum und Tod . . . . .	223	91

**DER SIEBENTE RING . . . . . 225-342 VI-VII**

**ZEITGEDICHTE**

Das Zeitgedicht . . . . .	227	6
Dante und das Zeitgedicht . . . . .	228	8
Goethe-Tag . . . . .	229	10
Nietzsche . . . . .	231	12
Boecklin . . . . .	232	14
Porta nigra . . . . .	233	16
Franken . . . . .	235	18
Leo XIII. . . . .	236	20
Die Gräber in Speler . . . . .	237	22
Pente Pigadia . . . . .	239	24
Die Schwestern . . . . .	240	26
Carl August . . . . .	241	28
Die tote Stadt . . . . .	243	30
Das Zeitgedicht . . . . .	244	32

**GESTALTEN**

Der Kampf . . . . .	246	36
Die Führer: Der erste . . . . .	247	38
Der zweite . . . . .	247	39
Der Fürst und der Minner . . . . .	248	40
Manuel und Menes . . . . .	250	42
Algabal und der Lyder . . . . .	251	44
König und Harfner . . . . .	252	46
Sonnwendzug . . . . .	253	48
Hexenreihen . . . . .	254	50
Templer . . . . .	255	52
Die Hüter des Vorhofs . . . . .	257	54
Der Widerchrist . . . . .	258	56

Die Kindheit des Helden . . . . .		259	58
Der Eid . . . . .		260	60
Einzug . . . . .		261	62
<b>GEZEITEN</b>			
Wenn dich meine wünsche umschwärmen . . . . .		263	66
Für heute lass uns nur von sternendingen reden . . . . .		264	68
Stern der dies jahr mir reglere! . . . . .		264	69
Umschau . . . . .		265	70
Sang und Gegensang . . . . .		266	72
Betrübt als führten sie zum tötenanger . . . . .		267	74
Du sagst dass fels und mauer freudig sich umwalden . . . . .		267	76
Trübe seele – so fragtest du – was trägtst du trauer . . . . .		268	77
Der Spiegel . . . . .		269	78
So holst du schon geraum mit armen reffen . . . . .		270	80
Danksagung . . . . .		270	81
Abschluss . . . . .		271	82
Das lockere saatgefilde lechzet krank . . . . .		272	84
Da waren trümmer nicht noch scherben . . . . .		272	85
Das kampfspiel das · wo es verletzt · nur spüret . . . . .		272	86
Was ist dies fremde nächtliche gemäuer? . . . . .		273	87
Wieviel noch fehlte dass das fest sich jähre . . . . .		274	88
Nun lass mich rufen über die verschnelten . . . . .		274	89
Flammen . . . . .		275	90
Wellen . . . . .		275	91
Lobgesang . . . . .		276	92
<b>MAXIMIN</b>			
Kunfttag	I. Dem bist du kind · dem freund . . . . .	279	96
	II. Wie einst das dumpfe volk . . . . .	279	97
	III. Nun wird es wieder lenz . . . . .	280	98
Erwiderungen	Das Wunder . . . . .	280	99
	Einführung . . . . .	281	100
	Die Verkennung . . . . .	281	101
Trauer	I. So wart bis ich dies dir noch künde . . . . .	282	102
	II. Weh ruft vom walde . . . . .	282	103
	III. Dumpf ist die luft · verödet sind die tage . . . . .	283	104
<b>Auf das Leben und den Tod Maximins</b>			
	Das erste . . . . .	284	105
	Das zweite: Wallfahrt . . . . .	284	106
	Das dritte . . . . .	285	108

	Das vierte . . . . .	286	109
	Das fünfte: Erhebung . . . . .	287	110
	Das sechste . . . . .	288	112
Gebete	I. All den tag hatt ich im sinne . . . . .	289	114
	II. Ist uns dies nur amt: mit schauern . . . . .	289	116
	III. Wie dank ich sonne dir ob jeden dings . . . . .	290	117
Einverleibung . . . . .		291	118
Besuch . . . . .		292	120
Entrückung . . . . .		293	122

## TRAUMDUNKEL

Eingang . . . . .		294	126
Ursprünge . . . . .		294	127
Landschaft	I. Des jahres wilde glorie durchläuft . . . . .	296	130
	II. Lebt dir noch einmal · Liebe · der oktober . . . . .	297	132
	III. Dies ist der hüttenraum wo durch die lücke . . . . .	298	134
Nacht . . . . .		299	136
Der verwunschene Garten . . . . .		300	138
Rosen . . . . .		302	141
Stimmen der Wolkentöchter . . . . .		302	142
Feler . . . . .		303	144
Empfängnis . . . . .		304	146
Litanei . . . . .		305	148
Ellora . . . . .		306	150
Hehre Harfe . . . . .		307	152

## LIEDER

Vorklang . . . . .		308	156
Lieder I-VI	Dies ist ein lied . . . . .	308	157
	Im windes-weben . . . . .	309	158
	An baches ranft . . . . .	309	159
	Im morgen-taun . . . . .	310	160
	Kahl reckt der baum . . . . .	310	161
	Kreuz der strasse . . . . .	310	162
Lieder I-III	Fern von des hafens lärm . . . . .	311	163
	Mein kind kam helm . . . . .	312	164
	Liebe nennt den nicht wert der je vermisst . . . . .	312	165
Südlicher Strand	Bucht . . . . .	313	166
	See . . . . .	313	167
	Tänzer . . . . .	314	168
Rhein . . . . .		315	169

Schlucht . . . . .	315	170
Wilder Park . . . . .	316	171
Fenster wo ich einst mit dir . . . . .	317	172
Schimmernd ragt der turm noch auf den schroffen . . . . .	317	173
Wir blieben gern bei eurem reigen drunten . . . . .	318	174
Lieder I-III		
Flöre wehn durch bunte säle . . . . .	318	175
Wenn ich auf deiner brücke steh . . . . .	319	176
Darfst du bei nacht und bei tag . . . . .	319	177
Fest . . . . .	320	178
Die Schwelle . . . . .	320	179
Heimgang . . . . .	321	180
Aus dem viel-durchfurchten land . . . . .	322	181
Hier ist nicht mein lichtrevier . . . . .	322	182
Verschollen des traumes . . . . .	323	183

#### TAFELN

An Melchior Lechter . . . . .	324	186
An Karl und Hanna . . . . .	324	186
An Gundolf . . . . .	324	187
Erinnerungen an Brüssel: Perls . . . . .	325	187
Gespenster: an H. . . . .	325	188
Kairos . . . . .	325	188
An Henry . . . . .	325	188
Vormundschaft . . . . .	326	189
Gaukler . . . . .	326	189
Nordmensen . . . . .	326	189
Ernesto Ludovico: Die sept. mens. sept. . . . .	326	190
In memoriam Elisabethae . . . . .	327	190
An Sabine . . . . .	327	191
Einem Pater . . . . .	327	191
An Verwey . . . . .	328	192
G. v. V. . . . .	328	192
An Carl August Klein . . . . .	328	193
An Hanna mit einem Bilde . . . . .	329	193
An Robert		
I Brücke . . . . .	329	194
II Abend in Arlesheim . . . . .	329	194
An Ugolino . . . . .	330	195
An Lothar . . . . .	330	195
An Ernst . . . . .	330	195
An Derleth . . . . .	330	196
Einem Dichter . . . . .	331	196

An Anna Maria . . . . .	331	197
Einem Dichter . . . . .	331	197
Rhein	I Ein fürstlich paar geschwister hielt in frone . . . . .	332 198
	II Einer steht auf und schlägt mit mächtiger gabel . . . . .	332 198
	III Dann fährt der wirbel aus den tiefsten höllen . . . . .	332 198
	IV Nun fragt nur bei dem furchtbaren gereut . . . . .	332 199
	V Dies ist das land: solang die fluren strotzen . . . . .	332 199
	VI Sprecht von des Festes von des Reiches nähe . . . . .	332 199
Kölnische Madonna . . . . .	333	200
Bild: einer der drei Könige . . . . .	333	200
Nordischer Meister . . . . .	333	200
Nordischer Bildner . . . . .	333	201
Kolmar: Grünewald . . . . .	334	201
Helsterbach: der Mönch . . . . .	334	201
Haus in Bonn . . . . .	334	202
Worms . . . . .	334	202
Winkel: Grab der GÜnderode . . . . .	335	202
Aachen: Graböffner . . . . .	335	203
Hildesheim . . . . .	335	203
Quedlinburg . . . . .	335	203
München . . . . .	336	204
Herbergen in der Au . . . . .	336	204
Bozen: Erwins Schatten . . . . .	336	204
Bamberg . . . . .	336	205
Trausnitz: Konradins Heimat . . . . .	337	205
Die Schwesterstädte . . . . .	337	206
Helligtum . . . . .	337	206
Stadtufer . . . . .	338	207
Stadtplatz . . . . .	338	207
Jahrhundertspruch . . . . .	338	208
	Ein zweiter . . . . .	339 208
	Ein dritter . . . . .	339 208
	Ein vierter: Schlacht . . . . .	339 209
	Ein fünfter: Östliche Wirren . . . . .	339 209
	Ein sechster . . . . .	340 209
Verführer	I. Streut diesen sand und zweimal könnt Ihr keltern	340 210
	II. Wir sind nicht voll · wir haben nicht die drei	340 210
Maskenzug . . . . .	340	211
Feste . . . . .	341	211
Zum Abschluss des Siebenten Rings . . . . .	341	212
	Ein gleiches: Frage . . . . .	341 212

Ein gleiches: Kehraus . . . . .	342	212
Ein gleiches . . . . .	342	213
Ein gleiches: an Waclaw . . . . .	342	213
Ein gleiches . . . . .	342	213

**DER STERN DES BUNDES. . . . . 345-394 VIII**

**EINGANG**

Du stets noch anfang uns und end und mitte . . . . .	350	8
Der du uns aus der qual der zweiheit löstest . . . . .	350	9
Ihr wisst nicht wer ich bin . . nur dies vernehmt . . . . .	351	10
Der strom geht hoch . . . da folgt dies wilde herz . . . . .	351	11
War wieder zeiten-fülle? . . . . .	352	12
Schon war der raum gefüllt mit stolzen schatten . . . . .	352	13
Ergeben steh ich vor des rätsels macht . . . . .	353	14
Nun wachs ich mit dir rückwärts in die jahre . . . . .	353	15
Wer ist dein Gott? All meines traums begehrt . . . . .	354	16

**ERSTES BUCH . . . . . 355 17**

Da dein gewitter o Donnerer die wolken zerreisst . . . . .	356	18
All die jugend floss dir wie ein tanz . . . . .	356	19
Da schon Dein same den Ich trug in fahr . . . . .	356	20
Dies ist der fügung meistes dass du lebst . . . . .	357	21
Als sich dir jüngling dein beruf verkündigt . . . . .	357	22
Dass unfasebar geschehn in vorgeburten . . . . .	358	23
Wem Du dein licht gabst bis hinauf zu dir . . . . .	358	24
Nennt es den blitz der traf den wink der lenkte . . . . .	358	25
Kommt wort vor tat kommt tat vor wort? . . . . .	359	26
Ich bin der Eine und bin Beide . . . . .	359	27

Aus purpurgluten sprach des himmels zorn . . . . .	360	28
Alles habend alles wissend seufzen sie . . . . .	360	29
Die Ihr die wilden dunklen zeiten nennt . . . . .	360	30
Ihr baut verbrochende an maass und grenze: . . . . .	361	31
Auf stiller stadt lag fern ein blutiger streif . . . . .	361	32
Schweig mir vom Höchsten Gut . . . . .	362	33
Einer stand auf der scharf wie blitz und stahl . . . . .	362	34
Wägt die gefahr für kostbar bild und blatt . . . . .	362	35
Weltabend lohte . . wieder ging der Herr . . . . .	363	36
Dangt nicht vor rissen brüchen wunden schrammen . . . . .	363	37

Heifer von damale: Richttag rückt heran . . . . .	364	38
Schwärmer aus zwang weil euch das feste drückt . . . . .	364	39
Nun bleibt ein weg nur: es ist hohe zeit . . . . .	364	40
Ihr Äusserste von windumsauster klippe . . . . .	365	41
Ihr fahrt in hitzigem tummel ohne ziel . . . . .	365	42
Ihr habt fürs recken-alter nur bestimmte . . . . .	366	43
Unholdenhaft nicht ganz gestalte kräfte: . . . . .	366	44
Du hast des adlers blick der froh zur sonne . . . . .	366	45
Du hausgest der um alte mauern wittert . . . . .	367	46
Fragbar ward Alles da das Eine floh . . . . .	367	47
ZWEITES BUCH . . . . .	369	49
Breit in der stille den gelst . . . . .	370	50
Entbinde mich vom leichten eingangsworte . . . . .	370	51
Auf der brust an deines herzens stelle . . . . .	370	52
Mich den finstren musst du fesseln . . . . .	371	53
Hellige nacht von ihm befohlen . . . . .	371	54
Er ist Helle . . wenn er leuchtet . . . . .	371	55
Wenn meine lippen sich an deine drängen . . . . .	372	56
Die uns nur eignet: dein und meine runde . . . . .	372	57
Du kamst zu mir aus einem vollen leben . . . . .	372	58
Was gelitten ist beschwichte . . . . .	373	59
Wer seines reichthums unwert ihn nicht nützt . . . . .	373	60
Selbst nicht wissend was ich suchte . . . . .	373	61
Du hast empfangen hast gegeben . . . . .	374	62
Da ich mit allen fibern an dir hänge . . . . .	374	
Was kann ich mehr wenn ich dir dies vergönne? . . . . .	374	
Was ist geschehn dass ich mich kaum noch kenne . . . . .	375	
Du nennst es viel dass du zu eigen nimmst . . . . .	375	
Was einst verhohlen quälte ward entschleiert . . . . .	376	
Wie man zurücksieht nach dem klippensteg . . . . .	376	
Mir sagt das samenkorn im untren schacht . . . . .	376	
Über wunder sann ich nach . . . . .	377	
Rückgekehrt vom land des rausches . . . . .	377	
Ist dies der knabe längster sage . . . . .	378	
Wenn holde freiheit kehrt und holder friede . . . . .	378	
Vor-abend war es unsrer bergesfeier . . . . .	378	
Dem Lenker dank der mich am künftigen tag . . . . .	379	
Der trunkne Herr des Herbstes sprach mir so . . . . .	379	



Ich weiss nicht ob ich würdig euch gepriesen . . . . .	380	77
Die einen lehren: irdisch da – dort ewig . . . . .	380	78
Wo sind die perlen süsse zählen . . . . .	380	79
 <b>DRITTES BUCH.</b> . . . . .	 381	 81
Von welchen wundern lacht die morgen-erde . . . . .	382	82
Dies ist reich des Geistes . . . . .	382	83
Wer je die flamme umschritt . . . . .	382	84
Neuen adel den ihr suchet . . . . .	383	85
Mit den frauen fremder ordnung . . . . .	383	86
Durch die gärten lispeln zitternd . . . . .	384	87
Da zur begehung an des freundes arm . . . . .	384	88
Ihr seid bekennner mit all-offnem blick . . . . .	384	89
Vor dem glanz der stetigen sterne . . . . .	385	90
Wir schau'n nicht mehr auf landes starre . . . . .	385	91
 Auf neue tafeln schreibt der neue stand . . . . .	 386	 92
Was euch betraf ist euch das band aus erz . . . . .	386	93
So will der fug: von aussen kommt kein feind . . . . .	386	94
Ein wissen gleich für alle heisst betrug . . . . .	387	95
Die weltzeit die wir kennen schuf der geist . . . . .	387	96
Trifft euch einer von den siedlern . . . . .	388	97
Brich nun unsrer lippe siegel . . . . .	388	98
Nennst du dich täuscher für ein ganz geschlecht . . . . .	388	99
Hier schliesst das tor: schickt unbereite fort . . . . .	389	100
So weit eröffne sich geheime kunde . . . . .	389	101
 Ihr seid die gründung wie ich jetzt euch preise . . . . .	 390	 102
Wer schauen durfte bis hinab zum grund . . . . .	390	103
Als nach der seligen erweckung frist . . . . .	390	104
Ich liess mich von den schulen krönen . . . . .	391	105
Wer soll dich anders wünschen . . . . .	391	106
Denk nicht zuviel von dem was keiner weiss! . . . . .	392	107
Du trugst in holder scham die stirn gesenkt . . . . .	392	108
Spruch und ratschlag freund und lehrer . . . . .	392	109
Entlassen seid ihr aus dem Innern raum . . . . .	393	110
Nachdem der kampf gekämpft das feld gewonnen . . . . .	393	111
 Schlusschor . . . . .	 394	 113

<b>Goethes letzte Nacht in Italien . . . . .</b>	<b>401</b>	<b>7</b>
<b>Hyperion</b>		
<b>I. Wo an entlegnem gestade . . . . .</b>	<b>404</b>	<b>14</b>
<b>II. Ahnung gesellt mich zu euch kinder des Inselgebiets</b>	<b>405</b>	<b>15</b>
<b>III. Ich kam zur heimat: solch gewog von blüten . . .</b>	<b>405</b>	<b>17</b>
<b>An die Kinder des Meeres</b>		
<b>I. Einst mir verehrt und gastlich dann gemieden .</b>	<b>406</b>	<b>20</b>
<b>II. Hier prangt die fülle lacht der Ewigen milde . .</b>	<b>407</b>	<b>21</b>
<b>III. Ersehnter kömmling der an unsrer tür . . . . .</b>	<b>407</b>	<b>22</b>
<b>IV. Nachklang . . . . .</b>	<b>408</b>	<b>23</b>
<b>Der Krieg . . . . .</b>	<b>410</b>	<b>27</b>
<b>Der Dichter in Zeiten der Wirren . . . . .</b>	<b>416</b>	<b>35</b>
<b>Einem jungen Führer im ersten Weltkrieg . . . . .</b>	<b>419</b>	<b>41</b>
<b>Die Winke . . . . .</b>	<b>420</b>	<b>45</b>
<b>Gebete</b>		
<b>I. Kam mir erinnerung jener frühlingstrassen . .</b>	<b>421</b>	<b>50</b>
<b>II. In wilden wirren schauerlichem harren . . . .</b>	<b>421</b>	<b>51</b>
<b>III. So hohes glück war keinem je erschlenen . . .</b>	<b>422</b>	<b>52</b>
<b>Burg Falkenstein . . . . .</b>	<b>423</b>	<b>53</b>
<b>Geheimes Deutschland . . . . .</b>	<b>425</b>	<b>59</b>
<b>Der Gehenkte . . . . .</b>	<b>429</b>	<b>67</b>
<b>Der Mensch und der Drud . . . . .</b>	<b>430</b>	<b>71</b>
<b>Gespräch des Herrn mit dem römischen Hauptmann . . . . .</b>	<b>433</b>	<b>77</b>
<b>Der Brand des Tempels . . . . .</b>	<b>435</b>	<b>81</b>
<b>Sprüche an die Lebenden</b>		
<b>Wartend am kreuzweg stehst du in schweben . . .</b>	<b>442</b>	<b>94</b>
<b>Da das zittern noch waltet . . . . .</b>	<b>442</b>	<b>94</b>
<b>Tauch hinab in den strom . . . . .</b>	<b>442</b>	<b>95</b>
<b>Freu dich an dem wert der gabe . . . . .</b>	<b>443</b>	<b>95</b>
<b>Solches bleibt nunmehr zu tun . . . . .</b>	<b>443</b>	<b>96</b>
<b>Liebe freilich nennt kein maass . . . . .</b>	<b>443</b>	<b>96</b>
<b>Wenn es dein geist von selbst nicht finde . . . . .</b>	<b>443</b>	<b>97</b>
<b>Rätsel flimmern alt und neu . . . . .</b>	<b>444</b>	<b>97</b>
<b>A.</b>		
<b>I. Des wort wol - doch des seele nie mir klang . .</b>	<b>444</b>	<b>98</b>
<b>II. Du schaltest kühn und schön in deinem ringe . .</b>	<b>444</b>	<b>98</b>
<b>III. Du hast des lebens göttertteil genossen . . . . .</b>	<b>445</b>	<b>98</b>
<b>B.</b>		
<b>I. Nächtlich am tor gehn wir im gleichen trittte . . .</b>	<b>445</b>	<b>99</b>
<b>II. Du kennst die traumeswelt: du wirst verstehen .</b>	<b>445</b>	<b>99</b>
<b>III. Gewissheit nimm vom ablauf dieser stunde . . .</b>	<b>446</b>	<b>99</b>

<b>W.</b>		
I. Konntest du · durftest du nicht . . . . .	446	100
II. Du hast gewählt und meinst du hast noch wahl .	446	100
III. Wir stehn am schicksalsrand mit gleichem bängen	446	100
P. . . . .	447	101
G. R. H. . . . .	447	101
H. M. . . . .	447	101
<b>L.</b>		
I. Wol ziemt zu schweigen über gross beginnen . .	447	102
II. Immer harren macht zum spott . . . . .	448	102
F. W. . . . .	448	102
J. . . . .	448	102
E. . . . .	448	103
R. . . . .	448	103
S. . . . .	449	103
<b>A. Verwey</b>		
I. Der dichter will er tag für tag sich sagen . . . .	449	104
II. Die besten genossen - . . . . .	449	104
III. Hier ist der schnitt . . . . .	449	104
IV. Du allein van Buiten . . . . .	449	105
V. Ihr habt vergessen dass ihr einst vor Jahren. . .	450	105
M. . . . .	450	106
Der Tänzer . . . . .	451	107
<b>B. v. St.</b>		
I. Im sommerlichen glanz der götterstadt . . . . .	451	108
II. Im unverwüstbar schönen auf-und-ab . . . . .	452	109
Der Himmel . . . . .	452	110
Der Schlüssel . . . . .	452	110
Leib und Seele . . . . .	452	110
Der Weisheitslehrer . . . . .	453	111
Erzieher . . . . .	453	111
Belehrung . . . . .	453	111
Zweifel der Jünger . . . . .	454	112

**Sprüche an die Toten**

Wenn einst dies geschlecht sich gereinigt . . . . .	455	114
Heinrich F. . . . .	455	115
Walter W. . . . .	456	115
Wolfgang . . . . .	456	116
Norbert . . . . .	456	117

	<b>Balduin</b>		
	I. Mit welcher haltung ihr den markt durchtrittet . . .	457	117
	II. Dafür legten wir den holden mantel nieder . . . .	457	118
	Victor · Adalbert . . . . .	458	119
<b>DAS LIED</b> . . . . .		461	123
Welch ein kühn-leichter schritt . . . . .		461	125
Das Lied . . . . .		461	126
Schifferlied . . . . .		463	128
Horch was die dumpfe erde spricht . . . . .		463	129
Seelied . . . . .		464	130
Die törichte Pilgerin . . . . .		465	132
Der letzte der Getreuen . . . . .		466	133
Das Wort . . . . .		466	134
Die Becher . . . . .		467	135
Das Licht . . . . .		468	136
In stillste ruh . . . . .		468	137
Du schlank und rein wie eine flamme . . . . .		469	138
<b>TAGE UND TATEN</b> . . . . .		471	XVII
<b>Sonntage auf meinem Land</b> . . . . .		475	8
	I. Wir weichen von der heerstrasse . . . . .	475	8
	II. Weiter und weiter ganz allein . . . . .	476	9
	III. Vier sonntägliche strassen . . . . .	477	10
	IV. Das altertümliche dorf . . . . .	477	10
<b>Der kindliche Kalender</b> . . . . .		479	13
<b>Tage und Taten</b>	Heim . . . . .	482	20
	Ich bin wieder da . . . . .	482	20
	Auf dem kaum genässten boden . . . . .	482	20
	Nach dem Wetter . . . . .	483	21
	Reden mit dem Wind . . . . .	483	21
	Die heissen hände der sonne . . . . .	484	22
	Trotz des beständigen warmen lichtes . . . . .	484	22
	Frühlingsfleber . . . . .	484	23
	Zwei Abende . . . . .	486	24
	Pfingsten . . . . .	486	26
	Ein letzter Brief . . . . .	488	27
<b>Träume</b>	Die Barke . . . . .	489	30
	Zeit-ende . . . . .	489	30

	Tiholu . . . . .	489	30
	Der tote See . . . . .	490	31
	Der redende Kopf . . . . .	490	32
	Briefe des Kaisers Alexis an den Dichter Arkadios . . . . .	492	34
	<b>Altertümliche Gesichte</b>		
	Eine Erinnerung des Sophokles . . . . .	497	42
	Altchristliche Erscheinung . . . . .	498	43
Bilder	Mutter Gottes des Cimabue . . . . .	500	46
	Ein Quentin Massys · Das frühere Löwener Altarbild	500	46
	<b>Schmucktrachten des Dierick Bouts</b>		
	Das Opfer des Melchisedech . . . . .	501	47
	Der Manna-Regen . . . . .	502	48
	Eine Pietà des Böcklin . . . . .	503	49
	<b>Nach radierten Skizzen von Max Kilnger . . . . .</b>		
	Wanderers ende . . . . .	503	50
	Siesta . . . . .	503	50
	Dolce far niente . . . . .	504	50
Lobreden	Mallarmé . . . . .	505	52
	Verlaine . . . . .	508	56
	Jean Paul . . . . .	511	60
	Friedrich Wasmann . . . . .	515	64
	Hölderlin . . . . .	518	68
	Vorrede zu Maximin . . . . .	522	73
Betrachtungen	Rat für Schaffende . . . . .	529	84
	Der noch einfältige Leser . . . . .	529	84
	Über Dichtung I . . . . .	530	85
	Über Dichtung II . . . . .	531	86
	Über Kraft . . . . .	531	87
	Kunst und menschliches Urbild . . . . .	532	88
	Die Untergehenden . . . . .	533	88
Übertragungen	<b>Stéphane Mallarmé</b>		
	Winterschauer . . . . .	534	94
	<b>Louis Bertrand</b>		
	An Victor Hugo . . . . .	536	99
	Der Tulpenhändler . . . . .	537	100
	Der Goldmacher . . . . .	538	101
	<b>John Ruskin</b>		
	Einleitung zur 2. Ausgabe der Modern Painters . . . . .	539	104
	Aus dem 4. Band der Modern Painters . . . . .	540	105
	<b>Waclaw Lieder</b>		
	Einleitung seiner Gesamt-Ausgabe . . . . .	541	108